

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

[Türckheim]

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

der Neuerung, von der Schweiz und Deutschland ausgegangen, so lebhaft auch unsere Gegenden bewegte, wäre diese Gleichgültigkeit gegen dieselbe schwer zu begreifen, wenn man nicht bedächte daß Türkheim, durch den Probst von Hohenlandsberg und den Reichsvogt von Kaisersberg dazu vermocht, mehr als andere Städte, dem Einflusse Oestreichs unterworfen blieb.

Die Ebene von Türkheim ist berühmt geworden durch die Schlacht, welche Turenne 1675 den Kaiserlichen lieferte. Seit einiger Zeit hatte dieser General in mehreren Gefechten, die zu keinem entscheidenden Resultate führten, seine Streitkräfte erschöpft, als er gegen Ende des Feldzugs von 1674 zum Schein den Rückzug veranstaltete. In dieser Absicht verläßt er sein Heer, das sich nach Lothringen zurückzieht; und nachdem er in Zabern, Hagenau und Lützelstein eine schwache Besatzung zurückgelassen, begiebt er sich nach Hof. Die Abreise des Ober-Generals, und der Rückmarsch seiner Armee bei Annäherung der schlechten Jahreszeit, waren ganz geeignet die Kaiserlichen in gänzliche Sorglosigkeit einzuwiegen. Sie bezogen daher ihre Winterquartiere und zerstreuten sich — unklug genug — in der Gegend umher; 6000 Mann, unter dem Commando des Herzogs von Holstein, trafen selbst Anstalt die Festung Belfort mit 20 Kanonen zu beschießen und in die Franche-Comté vorzudringen.

Aber trotz der strengsten Winterkälte, übersteigt Turenne plötzlich die Vogesen bei Bussang, rückt am 29sten Dezember 1674 durch das Amarinien-Thal ins Elsaß ein und erscheint in der Ebene von Mülhausen. Bei dieser Nachricht hebt der Herzog von Holstein in aller Eile die Belagerung von Belfort auf, und wendet Alles an, seine Verbindung mit dem Churfürsten von Brandenburg zu bewerkstelligen, dessen Haupt-Quartier sich in Colmar befand. Unterwegs stößt er nahe bei der Ill auf das französische Heer, das im Angesicht des Feindes über den Fluß setzt, ihn angreift, seine Reihen durchbricht und in kurzer Frist ihn gänzlich aus dem Felde schlägt. Hierauf setzt Turenne ungesäumt seinen Marsch fort, bemächtigt sich der Besatzung, die der Churfürst zu Altkirch und in dem Schlosse Brunstadt zurückgelassen, sucht den Feind auf und trifft ihn am 6ten Jänner 1675 zwischen Colmar und Türkheim, hinter dem Logelbach, in Schlachtordnung aufgestellt, und auf der linken Seite des Baches eine stundenlange Fronte darbietend.

Der Marschall von Turenne scheint Bedenken zu tragen die Schlacht zu liefern; er zögert hin und her, zieht sich aber allmählich und unvermerkt bis an das Türkheimer Thal hin, welches sein Heer in zwei Colonnen besetzt; dieser Bewegung zufolge ist es von den Bergen her gedeckt.

Im Besitze dieser vortheilhaften Stellung, und überzeugt daß er nunmehr den Rücken frei habe, rückt er muthig gegen den Feind und wirft auf verschiedenen Punkten Brücken über den Logelbach: das mörderische Treffen beginnt; die Berge umher hallen vom Donner des Geschützes wieder; mit Erbitterung und Ausdauer wird auf beiden Seiten gefochten; durch zahlreiche Batterien unterstützt, behaupten die Kaiserlichen ihre Stellung bis nach Mittag; doch noch vor sinkender Nacht hat die französische Infanterie bereits ihre Flanken durchbrochen und das Centrum selbst auf verschiedenen Punkten zurückgedrängt. Die Schlacht ist verloren und der Churfürst entschließt sich zum Rückzug über Straßburg, um in Deutschland seine Winterquartiere zu nehmen. Der Herzog von Lothringen, welcher mit dem Churfürst verbündet war, und dessen Rathschläge dieser nicht hatte befolgen wollen, rächte sich an ihm, indem er in dem Augenblicke, wo die Ueberreste des geschlagenen Heeres in Straßburg einzogen, den Münsterthurm bestieg. Die Geschichte hat uns eine wigige Bemerkung, die er im Hinaufsteigen machte, aufbewahrt: „Ein Fürst von des Königs Gnaden, sagte er, hat fünf Fürsten von Gottes Gnaden über den Rhein zurückgeschlagen.“

Eine gewonnene Schlacht und ein Witz endigten also einen Feldzug, welchem Frankreich die Eroberung des Elsaßes zu verdanken hat.